

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-  
"Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt"  
Bildungsregion

### **Themengruppe 3 Bildung und Gesundheit**

24. Treffen, 16.05.2013, 18.00 Uhr, Stadtteilbüro

#### **Anwesend:**

Verena Bachert	SBR gGmbH
Mathias Klotzbücher	Sprecher TG Bildung
Adelheid Schubert	eva
Peter Kriesel	Kinderhaus Hallschlag
Dagmar Braun	Stuttgarter Jugendhausgesellschaft
Herr Linke	Anna-Haag-Haus
Ursula Hoffmann	Anna-Haag Haus
Stephan Lörch	TV Cannstatt
Ulrike Bachir	Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung
Manfred Niewöhner	Jugendhilfeplanung
Anneliese Schick	TB Cannstatt e.V.
Dagmar Birbalta	AWO Begegnungs- und Servicezentrum
Bärbel Schärpf	Internationale Bücherecke
Michael Benda	Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft (Protokoll)
Antje Fritz	Stadtteilmanagement Zukunft Hallschlag

#### **Entschuldigt:**

Marita Gröger	Stadträtin, SPD
Fr. Baumgartner	Stadtteilbibliothek Bad Cannstatt
Stefanie Ender	Abteilung Stuttgarter Bildungspartnerschaft
Katrin Steinhüb-Joos	Altenburgschule, Rektorin

#### **TOP 1: Begrüßung und Verabschiedung des letzten Protokolls**

Frau Fritz begrüßt die Anwesenden und stellt die Tagesordnung vor. Zum Protokoll des letzten Treffens gibt es keine inhaltlichen Anmerkungen; es ist damit verabschiedet.

#### **TOP 2: Modellförderung Familienzentrum**

Das Kinderhaus Hallschlag hat sich von 2011 bis 2013 zum Familienzentrum weiterentwickelt und wurde im Rahmen der Modellförderung bis zum 31.03.2013 gefördert. Nun steht es auf der Liste der in die Regelförderung aufzunehmenden Kinder- und Familienzentren. Das Eckpunktepapier zum Familienzentrum ist von den Kooperations-Partnern im Galeriemodell als Orientierung für bildungsbezogene Aktivitäten angenommen worden.

Kooperationen im Galeriemodell werden inhaltlich in Form der vierteljährlichen Projektgruppe besprochen und abgestimmt. Durch koordinative Steuerungen des Modellvorhabens Soziale Stadt in der Projektgruppe finden auch strukturelle Überlegungen zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung von Angeboten statt.

Die Angebote sind bedarfsorientiert, d.h. durch Abfragen, Erhebungen und

aus den Eltern-Treffen entwickelt.

Einige der im ersten Jahr am Rucksackprojekt teilnehmenden Eltern haben sich zu einer aktiven Elternbeirats-Gruppe zusammen gefunden, die zahlreiche Elternaktivitäten selbst in die Hand nahmen:

- monatliches Eltern-Kind-Frühstück
- Kleiderbasar
- Selbstorganisation türkischer Mütter in einer Art islamisch geprägter Selbsthilfegruppe
- Eltern-Kochgruppe für die Kita
- gemeinsame Eltern-Kind-Aktivitäten (Ausflüge, Treffs, u.a.)

Neben dem Büro des Nachbarschaftstreffs ist ein kleiner Beratungsraum eingerichtet. Hier finden Beratungsgespräche mit Eltern, und auch Hausaufgaben-Betreuungen statt. Die AGDW bietet dort Sozial-Beratungsstunden wöchentlich an.

Das zunächst gering, erst nach besserem Bekanntheit werden regelmäßig beanspruchte **Beratungsangebot wird nach dem Auslaufen im Modell in 2013** auf Nachfrage des Jugendamts in der Struktur eines Angebots des Familienzentrums (**erbracht durch AGDW**) weitergeführt.

Der Eltern-Begegnungsraum im Eingangsbereich des Kinderhauses ist für Elterntreffs und kleine Gruppen hergerichtet und wird sehr gut in Anspruch genommen. Die Nutzungen sind vielfältig: Erziehungs-Gespräche, Kleingruppen, Hausaufgaben-Gruppen bis zur selbst organisierten freien Nutzung von MA und Eltern.

Küche und Esszimmer im Obergeschoss des Kinderhauses sind für Gruppenarbeiten mit Eltern und Kindern und Veranstaltungen eingerichtet. Neben dem Kurs Backen in Kooperation mit der AWO, einem laufenden Kochkurs in Zusammenarbeit mit dem Elternseminar organisieren sich Mütter aus den Kinderhaus-Gruppen zu selbst organisierten Kochtreffs.

Für die Übergänge in die Grundschule hat sich für alle Kindertagesstätten im Hallschlag eine neue Kooperations-Struktur mit den Schulen aus Initiative der Schulen ergeben.

Die Rucksack-Gruppe des Elternseminars arbeitet zum Teil enger mit weiteren Kitas im Hallschlag zusammen. Weitere Kurse mit dem Elternseminar werden über das gewachsene Netzwerk entweder vermittelt oder selbst entworfen. Vor allem Kulinarische, kulturelle und kreative Angebote im Sprachförderprogramm werden von den Müttern wahrgenommen. Das Ferienprogramm zusammen mit anderen Cannstatter Kitas fand sehr guten Anklang. (Ausflüge, Besichtigungen, Museumsbesuche, u.a.)

Für die sozialräumliche Ausrichtung der Elternbegleitung nahmen in 2011/12 insgesamt vier Erzieherinnen und Multiplikatoren im Hallschlag an der bundesweiten Qualifizierung als „Elternbegleiter“ teil. Für das Familienzentrum sind drei davon aktiv (eine Erzieherin aus dem Kinderhaus, Multiplikatorin aus dem Elternseminar, ein Multiplikator mit hohem Engagement für türkische Eltern und Schüler). Kooperationstreffen für Elternbegleiter werden für Abstimmungen ihrer Aktivitäten im Sozialraum in diesem Jahr eingerichtet.

Ausgehend von der Frage, wie sich das Kinderhaus verändern wird, wenn nun auch die Altenburgschule eine Ganztagesklasse bekommt und wie viele Hortkinder noch im Kinderhaus sind, entspann sich eine Diskussion über die Außenklasse der Sonderschule E an der Carl-Benz-Schule, denn einige dieser Kinder sind nachmittags im Kinderhaus. Diskutiert wurde darüber, warum die Kinder dieser Außenklasse nicht an den Nachmittagsangeboten der Carl-Benz-Schule teilnehmen können. Als Beispiel wurde ein Mädchen aufgeführt, das zunächst dort mitgegessen hat und dies nun nicht mehr tut. Insgesamt, so das Ergebnis der Diskussion, ist die Inklusion von E-Schüler/-innen in Ganztagesesschulen ein schwieriges Thema, das aber auch weiterhin Gegenstand fachlicher Auseinandersetzung sein soll.

### **TOP 3: Bildungswerkstatt Hallschlag am 25. April**

Das inhaltliche Anliegen der zweiten Bildungswerkstatt im Hallschlag war, dass sich jene Kollegen und Kolleginnen, die sich nicht auch so immer schon in Sitzungen treffen, einmal kennen lernen und sich darüber austauschen, was sie in ihren Einrichtungen jeweils gut können und in welchen Bereichen sie andere Einrichtungen unterstützen können, bzw. umgekehrt, wo sie gerne unterstützt werden würden. Insgesamt waren etwa 60 Teilnehmer/-innen da, denen es überwiegend sehr gut gefallen hat. Mache der im Protokoll aufgeführten Gruppen treffen sich auch noch. Deshalb sollte sich die Themengruppe Bildung- und Gesundheit überlegen, ob im kommenden Jahr wieder eine solche Veranstaltung gemacht werden soll. Bedauerlicherweise waren zu wenig Erzieherinnen und leider auch kein/e einzige/r Vertreter/-in der Außenstelle des Beratungszentrums im Nachbarschaftszentrum anwesend.

### **TOP 4: Konzeption Jugendhaus**

Frau Braun, die neue Regionalleiterin der Stuttgarter Jugendhaus Gesellschaft stellte den aktuellen Stand der Überlegungen zum neuen Konzept des Jugendhaus Hallschlag vor und teilte dazu ein Konzeptionspapier aus. Wenn die neue Stadtbahnbindung kommt, liegt das Jugendhaus Hallschlag ziemlich zentral. Allerdings muss das Haus grundlegend energetisch saniert werden und vieles ist auch baulich renovierungsbedürftig. Inhaltlich wurde über die Möglichkeiten, Angebote im Rahmen der Ganztageschule mit der Altenburgschule zu machen, diskutiert, da ja das Jugendhaus auch im Bereich von Werkstätten besser als die Schule ausgestattet ist. Auch das Anna-Haag-Haus hätte eventuell Interesse an der Nutzung der Werkstätten im Rahmen ihrer Lehrlingsausbildung. Denn am Vormittag sind die Werkstätten ja nicht genutzt.

Darüber hinaus wurde von den Teilnehmern ein großer Bedarf an Räumen für private Feste konstatiert.

### **TOP 5: Anna-Haag-Mehrgenerationenhaus**

Herr Linke und Frau Hoffmann stellten die Angebote des Anna-Haag-Hauses vor. Das intergenerative Leben bildet das konzeptionelle Herzstück des Anna Haag Mehrgenerationenhauses. Im Kern bedeutet es, dass dort Menschen verschiedener Altersgruppen und Generationen miteinander in Beziehung gesetzt werden. Das Miteinander der Generationen mit Leben zu füllen, wird im Anna Haag Mehrgenerationenhaus als Querschnittsaufgabe verstanden, zu der alle Mitarbeiter/-innen und Bereiche beitragen. Die Schalt- und Leitstelle des Ganzen ist die Generationen- und Quartiersmanagerin Frau Neele Mayer. Sie

kümmert sich um die Koordination und Weiterentwicklung des intergenerativen Lebens im Haus. Zudem wirkt sie als Bindeglied zwischen dem Anna Haag Mehrgenerationenhaus und dem angrenzenden Stadtteil.

Die Bildungsstätte des Anna Haag Mehrgenerationenhauses ist anerkannter Bildungsträger für den Bereich der haushaltnahen, handwerklich-technischen und pflegerischen Dienstleistungen. Unsere Bildungsangebote richten sich an behinderte junge Menschen, insbesondere an Schüler aus Sonder- und Förderschulen, sowie an Erwachsene mit Vermittlungshemmnissen am Arbeitsmarkt. Derzeit bieten wir rund 180 Plätze in verschiedenen Ausbildungs-, Förder- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie in der Berufsvorbereitung. Ansprechpartnerin ist Frau **Roswitha Braun**, Bereichsleitung Bildungsstätte.

Die Kindertagesstätten des Anna Haag Mehrgenerationenhauses orientieren sich mit ihrem flexiblen und differenzierten Angebot an den Bedürfnissen berufstätiger Eltern. In der Kindertagesstätte in unserem Mehrgenerationenhaus betreuen wir ganztägig 70 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Die nahe gelegene Kindervilla Anna Haag (2012 neu eröffnet) bietet Platz für weitere 55 Kindern. In beiden Kindertagesstätten betreuen wir Kinder ab wenigen Monaten bis zum Schuleintritt.

Die Wohnbereiche unseres Seniorenzentrums sind so konzipiert, dass auch die Bewohner/innen mit eingeschränkter Mobilität am Gemeinschaftsgeschehen teilnehmen können. Insgesamt 84 Senioren in Dauer- oder Kurzzeitpflege leben im 2007 eröffneten neuen Anna Haag Mehrgenerationenhaus.

#### **TOP 6: Sonstiges und Termine**

Die nächste **Themengruppe Bildung und Gesundheit** findet am **Donnerstag, den 18. Juli um 18 Uhr** in **Selbstlernzentrum** statt.